

Weniger Gier, mehr Gemeinwohl

Ökonom fordert Unternehmer in Rieste zum Umdenken auf

Holger Zander

Gemeinwohl statt Gewinnstreben. Diesen Leitsatz hat der Nordkreis-Unternehmertag bei Adidas in Rieste vermittelt. 150 Vertreter von Firmen der Region waren dabei.

Endlich wieder netzwerken. Endlich wieder mit anderen Unternehmern aus der Region reden und Erfahrungen austauschen. Die Erleichterung und Freude waren den 150 Inhabern und Geschäftsführern auf dem Nordkreis-Unternehmens-Tag im Gesicht abzulesen. Nach der coronabedingten Zwangspause in 2020 stand im Adidas Vertriebszentrum in Rieste bei der 11. Auflage ein spannendes Thema im Mittelpunkt: die Gemeinwohl-Ökonomie.

Mit einem lockeren „Moin Moin“ begrüßte Gastgeber Björn Knabke die Unternehmer aus den Nordkreis-Samtgemeinden Artland, Bersenbrück, Fürstenau und Neuenkirchen. Zwischen Europaletten und cooler Sport-Atmosphäre fühlt sich der Leiter des Adidas-Logistikzentrums zu Hause.

„Nach dem ersten Spatenstich vor zehn Jahren habe ich nicht zu träumen gewagt, dass wir hier aktuell 1200 Mitarbeiter beschäftigen und über 200 Millionen Euro investieren“, erläutert Knabke. Er freue sich über das große Interesse beim Rundgang durch die Hallen und sei gespannt auf die Vorträge des Abends.

In der Tat wussten viele Unternehmer nicht so genau, was sie unter dem Thema Gemeinwohl-Ökonomie erwartet. „Greenwashing“ oder ein sinnvoller Weg hin zu einer enkeltauglichen Wirtschaft?

Samtgemeinde-Bürgermeister Michael Wernke betonte in seiner Ansprache, dass „jede Krise auch eine Chance ist, um nach vorne zu schauen, andere Wege zu gehen und den Blick zu erweitern. Ich freue mich heute über die hartnäckigen Unternehmer, die drangeblieben sind und nicht aufgeben haben“. Inhaber und Geschäftsführer stehen jeden Tag vor der Herausforderung, ihr Unternehmen zu digitalisieren, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen und



Gemeinwohl-Ökonomie war das Thema beim Unternehmertag.

Foto: Holger Zander

ihre Mitarbeiter zu motivieren sowie langfristig zu halten. Welchen Platz nimmt nun eine Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) im Arbeitsalltag ein?

Diese Frage beantwortete Tobias Daur mit seinem Vortrag. Der Gemeinwohlökonomie-Berater vermittelt ein alternatives Wirtschaftsmodell, das Erfolg aus einer anderen Perspektive betrachtet. Es stehen nicht mehr maximales Profitstreben, grenzenloses Wachstum oder der niedrigste Preis im Wettbewerb im Fokus. Die GWÖ basiert auf den Wer-

ten Menschenwürde, ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität und soziale Gerechtigkeit sowie Mitbestimmung und Transparenz. „Die Wirtschaft dient dem Gemeinwohl. So steht es im Grundgesetz“, erläutert Daur. „Also sollten auch die Gesetze der Marktwirtschaft mit den Grundwerten demokratischer Gesellschaften übereinstimmen.“ Immer mehr Verbraucher suchen nach faireren und nachhaltigeren Produkten und Dienstleistungen. Und mit einer Gemeinwohl-Bilanz können die Kunden und

Stakeholder leichter erkennen, ob die Unternehmen ihre wirtschaftlichen Aktivitäten auf das Gemeinwohl ausrichten.

Die Unternehmen durchlaufen einen systematischen Prozess. Sie reflektieren ihre Motivation und den Sinn ihres unternehmerischen Handelns, überprüfen ihre Vision, optimieren ihre wirtschaftliche Resilienz und die gesamte Wertschöpfungskette. „Nicht falsch verstehen: Geld zu verdienen ist ausdrücklich gewünscht. Die Parameter haben sich nur verändert“, sagt Daur.

Dass sinnvolles und faires Wirtschaften in der Praxis funktioniert, bestätigte Amon Thein, geschäftsführender Gesellschafter der Filmproduktion Schwarzseher aus Oldenburg. Er zählt sich zu den noch wenigen Pionieren und hat seine Firma einer Gemeinwohl-Bilanz unterzogen.

„Wir haben diese Transformation bewusst gemacht und unseren Umsatz verdoppelt“, sagte Thein. „Unsere Kunden haben das Testat auf der Webseite und unserer Angebote gesehen und sofort gekauft. Die Klarheit der Systematik hat nicht nur mich, sondern auch meine Kunden und Mitarbeiter überzeugt.“

Nach 90 Minuten Gemeinwohlökonomie und Powerpoint atmeten alle Teilnehmer kräftig durch. Begeistert von den Vorträgen und der Ideen war auch André Berghegger, Mitglied des Bundestages: „Was mich überzeugt, ist der systematische Rahmen und die Matrix, die dahinterstecken. Klare, eindeutige Kennzahlen, die die Idee messbar machen. Zudem verpflichtet sich die GWÖ zu

den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen und leistet hier einen wichtigen Beitrag.“ Veranstalterin Teresa Zimmermann vom Regionalmanagement Nördliches Osnabrücker Land war stolz auf den Unternehmenstag. „Wir haben zum ersten Mal einigen Unternehmen hier die Möglichkeit gegeben, ihre Dienstleistungen und Produkte vorzustellen und ins Gespräch zu kommen. Ich freue mich, dass wir den Unternehmenstag hier bei Adidas veranstalten durften.“ Der Unternehmenstag hat Impulse gesetzt und verdeutlicht, dass der unser Planet nur über begrenzte Ressourcen und Arten verfügt. Um sie nicht zu zerstören, muss sich etwas ändern. Die GWÖ ist ein Weg aus dem Dilemma. Sie konzentriert sich auf den eigentlichen Zweck der Wirtschaft – die Befriedigung unserer menschlichen Bedürfnisse und nicht auf Gewinnmaximierung auf Kosten der Umwelt und Menschen. Es bleibt abzuwarten, ob die Inhaber und Geschäftsführer diesen Weg der Transformation gehen – Gemeinwohl statt Gewinnstreben.